



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Blito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Dosestadt, Str. Pratiannu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere
Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postcheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete Deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 45.

Arab, Freitag, den 17. April 1936.

17. Jahrgang.

Mihalache wieder beim König

București. Der Präsident der Nationalgarantistischen Partei Ion Mihalache überreichte knapp vor den Feiertagen dem Herrscher eine Denkschrift, in welcher die Partei zu den innenpolitischen und außenpolitischen Fragen Stellung nimmt.

Berlosung der Staatsobligationen

Am 1. Mai werden 9920 Obligationen der Innenanleihe gezogen. Davon werden 8868 mit 1200 Lei ausbezahlt, während nach den restlichen Obligationen Prämien gegeben werden. Und zwar 1 Prämie zu 3 Millionen Lei, 2 Prämien zu je 500.000 Lei, 4 Prämien zu je 250.000 Lei und 42 Prämien zu je 100.000 Lei.

400-Millionen-Voranschlag

der Stadt Timisoara.

Der Kostenvoranschlag der Stadt Timisoara pro 1936-37 beläuft sich, ohne die städtischen Unternehmungen, auf 135 Mill. 535.556 Lei. Der Kostenvoranschlag der städtischen Unternehmungen (von denen die meisten mit Verlust arbeiten) beziffert sich auf 253 Millionen 933.456 Lei. — Die Einnahmen und Ausgaben halten sich ungefähr die Waage.

Russisch-polnische Annäherung

Warschau. Einige polnische Blätter behaupten, daß eine Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Polen zu erwarten ist. Der russische Volkskommissar für Außenpolitik, Litwinow, wird wahrscheinlich anlässlich dem 15. Jahrestag des Friedens von Riga in Warschau auftreten.

In polnischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß eine Begegnung und Aussprache Litwinows mit dem polnischen Außenminister Bed eine überraschende Wendung in der polnischen Außenpolitik bringen kann.

Britische Kreditschüsse

für das Meer.

In Beantwortung einer Interpellation im Unterhaus erklärte Finanzminister Neville Chamberlain, daß ein Nachtragskredit für das Militärflugwesen für 1936 im Betrag von etwa 10 Milliarden Lei festgesetzt sei. Der Minister fügte hinzu, er dürfe sofort nach den Osterferien in der Lage sein, dem Unterhause die Vorlagen über Nachtragskredite für die Kriegsmarine zugehen zu lassen, die ein neues Programm für den Ausbau der britischen Flotte 1936 darstellen würden.

Im weiteren Verlauf seiner Antwort erklärte Chamberlain, er sehe voraus, daß das Seereschiffbudget für 1937-38 die gesamten ursprünglichen Voranschläge für dieses Jahr einschließlich überschreiten werde.

Die „Genferlei“ — in einer Gassengasse

Andauernde englisch-französische Gegenläufe. Besuch Edens in Berlin

Genf. Die Pariser und Schweizer Blätter geben unumwunden zu, daß die Verhandlungen in Genf zu keinem Ergebnis führten und wenig Aussicht auf ein Ergebnis besteht, wenn Frankreich nicht nachgibt und sich dem englischen Standpunkt nähert.

England fordert, daß Italien die kriegerischen Maßnahmen in Abessinien sofort einstelle, um die Einleitung der Friedensverhandlungen möglich zu machen. Diese Forderung sollte der Dreizehner-Ausschuß des Völkerbundes an Italien richten, mit der Androhung der sofortigen Anwendung von scharfen wirtschaftlichen Gewaltmaßnahmen. Der französische Außenminister hat die Erbringung eines solchen Beschlusses bisher zu vereiteln vermocht. Was der englische Außenminister Eden damit quittierte, daß er dem Verlangen Frankreichs, an den Strafmaßnahmen gegen Deutschland wegen des Einzugs deutscher Truppen in das deutsche Rhein-Gebiet, teilzunehmen, nicht entsprechen will.

Nun droht England, wenn Italien nicht Frieden macht, den Suez-Kanal zu sperren, wodurch der italienische Nachschub unmöglich gemacht werden würde. Mussolini hört diese Drohung schon lange, doch ihm fehlt

der Glaube und er läßt den Marschall Badoglio mit italienischen Truppen in Eilmärschen weiter ins Innere Abessinien einrücken. Diese Besetzung kann füglich Reichenraub genannt werden. Mussolini will ein je größeres Gebiet „erobern“ haben, um bei den schließlich einsetzenden Friedensverhandlungen je größere Forderungen stellen zu können.

Indessen schickt der unglückliche abessinische Kaiser Depesche auf Depesche an die englische Regierung und fleht um Hilfe. Die englische Diplomatie fühlt sich sicher Gewissensbisse, denn Abessinien hätte es mit Italien niemals bis auf die äußerste Annäherung lassen, wenn England nicht gehegt haben würde. Nach allem englischen Brauch wollte man Italien im Vertrauen auf eine stärkere Widerstandskraft Abessinien schwächen und dann als drohender Friedensvermittler auftreten. Die Abessinier, durch das Giftgas der englischen Diplomatie zur Kriegslust angefaßt, sind durch das Giftgas der Italiener vernichtet worden und die englischerseits erhoffte Schwächung Italiens ist nicht eingetreten.

Die franz. Regierung, von England in der Scharfmacherlei gegen Deutschland nicht unterstützt, läßt im Wege der halbamtlichen Presse ver-

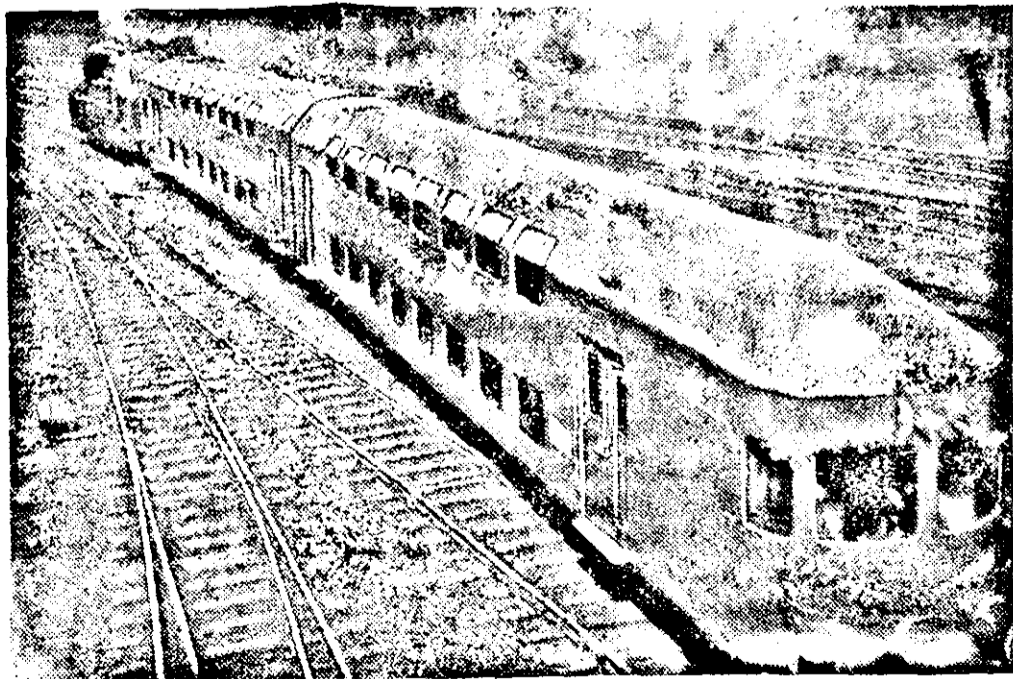
lauten, daß sie, falls Deutschland im Rhein-Gebiet Befestigungen baut, auf eigene Faust Faustpolitik betreiben wird und droht — sowie England gegen Italien — mit Strafmaßnahmen gegen Deutschland. Gar so ernst dürfen diese Drohungen nicht genommen werden.

Umschwung der Stimmung in England?

London. Die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland vertieft den Gegenjah zwischen England und Frankreich von Tag zu Tag. Die Blätter nehmen gegen den sogenannten Friedensplan der französischen Regierung offene Stellung, da Frankreich mit Hilfe des Völkerbundes Deutschland auch weiterhin niederhalten will.

Ob unter dem Druck der englischen öffentlichen Meinung, oder um einen Druck auf Frankreich auszuüben, fährt der englische Außenminister Eden nach Berlin, um — wie verlautet, — Hitler zum Verzicht auf die Befestigung des Rhein-Gebietes zu bewegen und angeblich mit der Zusicherung, daß England sich an Seite Deutschlands stellt, falls Frankreich seine Drohungen verwirklicht und in deutsches Gebiet einfällt.

Die erste zweiständige Eisenbahn



Auf der Strecke zwischen Hamburg und Lübeck wurde nun ein neuer Stromlinien-Dampfszug eingesetzt, dessen Wagen aus zwei Geschossen bestehen. Der Zug hat ohne die Dampf-Strahltriebwerke

lokomotive eine Länge von 46 Meter und bietet Platz für 300 Personen. Seine Geschwindigkeit beträgt 130 Kilometer in der Stunde.

Es wäre des guten zutiefst, würde man von Edens Besuch die weitgehende Folgerung ableiten, daß England in Zukunft eine deutschlandfreundliche und frankreichfeindliche Politik treiben wird. Dazu ist Deutschland noch nicht genügend geschwächt, um den Engländern als ungefährlich zu gelten. Es gilt einstweilen nur, den Franzosen den englisterten Wahlspruch Luthers „Wir stehen hier und können auch anders“ wieder einmal ins Ohr zu flüstern. An ein Auseinandergehen ist nicht zu denken. Man hat sich gegenseitig zu tief in die Augen und — Karten geschaut, als daß man los könnte von einander.

Das englisch-französische „Gir“ v „Wider“ hat einstweilen nur die ganze Völkerbundspolitik — man nennt sie besser „Genferlei“ — in eine Sackgasse getrieben. Sowie sie hineingeraten sind, werden die zwei Widerpartner gewiß auch wieder herausfinden und mit einer geleimten Formel die Völker beschwichtigen wollen. Aber auf nicht lange, denn die „Genferlei“ fracht in allen Fugen u. der Völkerbund wird entweder ein Bund der Völker werden, oder sterben.



Der Zwiespalt in der liberalen Partei

Parteipräsident Bratianu gegen den Parade-Nationalismus
- Ministerpräsident Tatarescu liebäugelt mit den Cuzisten.

Für die Osterfeiertage wurden in den Schlachthäusern von Bucuresti nahezu 100.000 Lämmer geschlachtet.

Der Bogarischer Krebschulbestzer Joh. Schmidt, Schwiegervater des Sanftmänner-Apothekers Hans Neurohr, hat der Volteler Ackerbauschule berebete Sortenreben im Werte von 4000 Lei gespendet.

Die Stadtleitung von Timisoara hat zum Schutz der Bevölkerung vor Gasangriffen um 150.000 Lei Gasmasken und Schutzausrüstung angekauft.

Bei einem Bau in der Gemeinde Gabobdia (Rom. Severin) ist ein Seil und eine Menge Baumaterial fiel auf zwei Arbeiter, die mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Lugosch gebracht werden mußten.

In der Auferstehungsnacht wurden bei dem Nadlacher Landwirt Petru Docsa Fleischwaren, bei Ion Jacob aber über 1.000 Lei Bargeld gestohlen.

Der Pfarrer Josef Haschel und seine Wirtschaftlerin in der Gemeinde Brinau wurden von bisher unausgeforschten Tätern durch Arglistigkeit getötet und beraubt.

Der Landwirt Ioan Marciu aus Blagoesti (Mitreich) wurde unterwegs von einer Nonne, die er aus Gutherzigkeit auf den Wagen genommen hatte, von rückwärts angefallen. Dem Landwirt gelang es aber, die Nonne durch einen Messerstich unschädlich zu machen. Bei der Gendarmerte wurde die Nonne als ein verkleideter Räuber erkannt.

Die Gajfelder Grenzwaache verhaftete vier Serbischserben (Jugoslawen) Einwohner, die Kofinen herüber geschmuggelt hatten und mit Zucker heimkehren wollten.

Der aus Janolva stammende Timisoaraer Kassermeister Rudolf Slobil feierte am Ostersonntag sein 35-jähriges Meisterjubiläum.

In der Gemeinde Zalmesch (Gledembirgen) zündete der Landwirt Michael Kestner einen Strohhaufen am Felde an, wobei seine Kleider Feuer fingen und er verbrannte bei lebendigem Leibe.

Die Gemeinde Wyrobski in Polen hat eine Frau, die 21 Kinder zur Welt brachte, zum Richter gewählt.

Eine Fabrik zur Aufarbeitung von Braunkohle in der Gemeinde Dolcesti (Mitreich) ist vollständig abgebrannt. Ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen. Der Sachschaden wird auf 8 Millionen Lei geschätzt.

Ein großes Pulvermagazin ist nächst der Stadt Kantan (China) in die Luft zerflogen.

In der Gemeinde Jacobeni (Gledembirgen) hat der Wursche Emeric Kovacs im Streit die Landwirte Ludwig Sandor und Andreas Szabo durch Arglistigkeit getötet und zwei andere tödlich verletzt.

In der Mühle der Gemeinde Sacul wurde dem 14-jährigen Knaben Johann Dubarel der rechte Arm vom Seilungsriemen weggerissen.

In Galatz sind drei Häuser durch Feuer vernichtet worden.

Bei Zusammenstoßen von Arbeitern mit der Polizei in Barcelona wurden 6 Arbeiter getötet und 10 schwer verwundet.

Der Schneitzug zwischen Vera Cruz und Mexiko wurde durch eine Bombe zum Stillstand gebracht. Bis her wurden 80 Tote und zahlreiche Verwundete unter den Trümmern hervorgerissen.

Bucuresti. Der bestehende Gegensatz zwischen dem Parteipräsidenten Dinu Bratianu und dem Ministerpräsidenten Tatarescu wurde durch den Vorfall in Sinaita stark verschärft. Univeritätsstudenten, die am 2. April zum Studentenkongress nach Larga-Mures fuhrten, haben das Denkmal Ducas, welches am Bahnhofe von Sinaita an der Stelle errichtet wurde, an welcher er vor 1 1/2 Jahren von Mörderhand fiel, besetzt. Die Regierung hat dieses schändliche Vorgehen bisher noch nicht geahndet, wodurch ein großer Teil der liberalen Partei höchst erbittert ist. Tatarescu, der nur auf die Weise Ministerpräsident geworden ist, daß cuzistische Studenten den Ministerpräsidenten Duca ermordeten, zeigt aber wenig Lust, gegen die Festsetzungsgenossen seiner „Platzmacher“ vorzugehen.

Parteipräsident Dinu Bratianu hat vor der Öffentlichkeit zwar gegen den Ministerpräsidenten Tatarescu nicht offen Stellung genommen, umso schärfer verurteilt er aber die cuzistischen Elemente, mit denen Tatarescu liebäugelt, wie aus nachste-

hendem Rundschreiben an die Provinzorganisationen der liberalen Partei hervorgeht:

„Die schwerwiegenden Vorfälle im Bahnhof von Sinaita am 2. April sowie andere in verschiedenen Teilen des Landes, die von terroristischen Elementen verübt wurden, welche ihre Vergehen unter der Maske eines Parade-Nationalismus verdecken, beweisen, daß in dieser Richtung die pessimistischen Voraussichten sehr begründet waren. Dieser Geistesverfassung, die immer besorgniserregender wird und die Ruhe und das Aufblühen des Landes stört, dürfte unsere Partei nicht mehr untätig zusehen. Als Partei der demokratischen Ordnung und nationalistic durch ihre Tradition, wäre es ihre Pflicht, sich rechtzeitig gegen die Politik der Gewalt und der verbrecherischen Verirrungen zu wenden, die Heuchler des nationalen Gedankens zu entlarven und unschädlich zu machen.“

Die Gruppe „Freie Meinung“, die innerhalb der liberalen Partei als Front gegen Tatarescu besteht, bezeichnet die Tat am Bahnhof von Sinaita als Grabschändung und ver-

urteilt die Rolle des Staatssekretärs im Innenministerium Litcau, der schuld ist an den bedauerndsten Vorgängen.

Ministerpräsident Tatarescu läßt in den von ihm beeinflussten Blättern beschwichtigende Aufsätze erscheinen, läßt auch erklären, daß gegen die Verüher des Attentats in Sinaita strenge vorgegangen wird. Geschrieben ist aber noch gar nichts und wird auch wahrscheinlich nichts geschehen.

Kein Regierungswechsel nur Auswechslung einiger Regierungsglieder.

Bucuresti. Dem Ministerpräsidenten Tatarescu scheint es gelungen zu sein, den Zwiespalt in der eigenen Partei wieder zu verkleinern und den Weiterverbleib zu sichern. Der Staatssekretär im Innenministerium Litcau wurde als Sündenbock geopfert und wenn nicht anders, wird der Innenminister Inculec selbst gehen müssen und es folgt der Staatssekretär Jamanbi, der als Anhänger der demokratischen Politik des ermordeten Ministerpräsidenten Duca bekannt ist.

Weiter sollen auch einige Staatssekretäre gehen, um einigen streitbaren Mitgliedern der Gruppe „Freie Meinung“ Platz zu machen.

Den Gegnern das Maul stopfen, ist ein altbewährtes Mittel zum Weltverbessern. — Auf die Dauer läßt sich aber die Krise der Liberalen nicht beheben, denn dem ganzen Land kann man das Maul doch nicht stopfen.



Frisch aus dem Ei

Sensation der Theaterfaison

Das Gastspiel des Wiener „Theaters der Komiker“ und „Simplizissimus“.

Seit Jahren war in Krak kein solch vorzügliches, aus ausländischen Künstlern bestehendes Ensemble, wie das am Sonntag nach Krak kommende Wiener „Theater der Komiker“ und „Simplizissimus“. Die 5 vollständigen Komiker und die 6 glänzendsten Revue- und Operettenstars von Wien besuchen uns an der Spitze eines aus 18-Mitgliedern bestehenden Ensembles, unter der Leitung von Adalbert Genard, um an einem Tage im Verlaufe von zwei Vorstellungen uns alles zu zeigen, worüber sich Wien ein Jahr hindurch unterhielt. Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird die aus 20 Bildern bestehende Revue „Wien ladet ein“, vorgetragen, welche das Leben im alten und neuen Wien widerpiegelt, während um 9 Uhr abends das aus 21 Bildern bestehende „Räffe im Frühling“, eine Revue des Frühlings und der Liebe zum Besten gegeben wird. Die einzelnen Szenen bestehen aus Schwänken, Posen, Gesang- und Tanzszenen, wie auch Duo- und Soloauftritten, welche von dem geistreichen Fred Konal konfiziert werden. Die hervorragendste

Künstlerin des Teams ist Charlotte Lauber, die in ganz Europa berühmte Revue- und Operettenbiva, die Frau Richard Laubers und dessen ständige Partnerin, Hans Kolischer, Trude Rosen, Rolf Konal, Adolf Körner, Friedl Reil, Jarry Jaroll, Egon Waldmann, Anny Fellner, Bert Alba und Grete Wellner aber sind alle vollständige Wiener Künstler, die dem Publikum 3 Stunden hindurch einen unvergeßlichen Genuß bieten. Niemand darf diese Gelegenheit veräumen, um 3 Stunden hindurch einen hochwertigen Genuß zu erleben. Karten sind für beide Vorstellungen schon jetzt bei der Theaterkassa erhältlich. Preise von 20—120 Lei.

Romanische Ingenieure in Sarajewo.

Sarajewo. Heute ist eine größere Gruppe von romanischen Ingenieuren in Sarajewo eingetroffen. Den Gästen, die sich auf Studienreise befinden, wurde ein herzlichster Empfang bereitet.

Rätselhafter Tod in Deutschentschel.

Wie aus Deutschentschel gemeldet wird, fand man gestern früh in einem Brunnen in den Weingärten den Leichnam des 10-jährigen taubstummen Knaben Josef Streitmatter.

Der Knabe war seit Karfreitag abgängig. Man fand bisher noch keine Erklärung dafür, auf welche Weise er in den Brunnen geraten sein mochte, doch dürfte es sich kaum um ein Verbrechen, sondern vielmehr um einen Unfall handeln. Die Gendarmerte ist bestrebt, das Rätsel zu lösen, das einstweilen den Tod des kleinen taubstummen Knaben umgibt.

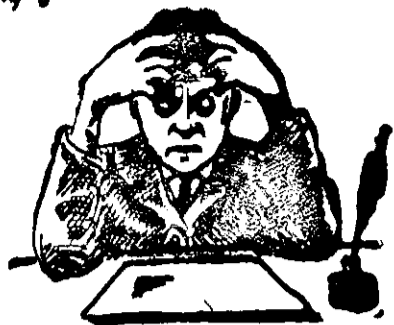
Sillettantenvorstellung in Sirla.

Die Ortsgruppe des Sirlaer Deutsch-schwäbischen Kulturverbandes führte am Karfreitag und Ostermontag unter Leitung des Lehrers Hermann Ackermann im dortigen Gasthaus Raab das religiöse Spiel „Christi Leben, Leiden und Auferstehung“ auf, welches sehr gut gelungen ist. Die Spieler leisteten ihr bestes.

140 Milliarden hat Italien bisher für den abessinischen Krieg „verpulvert“.

Rom. Laut amtlichen Angaben kostet der abessinische Krieg bisher 14 Milliarden Lire (140 Milliarden Lei). Gegenwärtig befinden sich 1.250.000 Mann unter Waffen. Seit Oktober v. J. wurden aus den italienischen Häfen nach Afrika verfrachtet: 450.000 Gewehre, 11.500 Maschinengewehre, 800 Kanonen, 18.500 Automobile, 400.000 km Telephonkabel und 1800 Radiostationen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die echt englisch-scheindolige Haltung der Engländer in der Giftgas-Frage. In Genf erhob der Vertreter Englands mit heftiger Entrüstung Verwahrung gegen das Vorgehen der Italiener, die im Kampfe gegen die Abessinier Giftgase verwenden. Der vom Völkerbund zur Schlichtung des italienisch-abessinischen Streites eingesetzte Dreizehner-Ausschuss war auf tiefste gerührt über des Engländers Gemütsweichheit und heiliger Zorn mag die Mitglieder des Ausschusses gepackt haben bei der Vorstellung, daß die Italiener die wilden Abessinier mit Gift hintöten, wie man im zivilisierten Europa Katten, Kanarienvögel, Küchse und anderes Gekier bekämpft.

— Es war ein geschichtlicher Augenblick: England als Verteidiger der Wilden gegen den Barbarismus der italienischen Kultur-nation. — Und in derselben Zeit, vielleicht sogar am selben Tage, gab der englische Kriegsminister im Abgeordnetenhaus auf eine Anfrage, wie sich England zur Giftgas-Frage stellt, folgende Antwort: „Die englische Armee ist vollständig für den Giftgaslampf ausgerüstet. Die Verwendung von Giftgasen ist im modernen Kriege unerlässlich. Das Giftgas ist eine der wichtigsten „Waffen“ und die englische Heeresleitung sei bemüht, diese „Waffe“ soweit als möglich zu vervollkommen. — Wenn die Vertreter einer kleinen Nation im Völkerbund gegen — u. zu Hause für das Giftgas Stellung nehmen würden, gälte das als unmoralische Zweispaltigkeit. Die englische Nation, durch Vergewaltigung des halben Erdballs groß geworden, ist der Reichweite des Welturteils entrückt, weil sie selbst eine Welt für sich bedeutet. Der nicht-englischen Welt erübrigt sich zur Kennzeichnung dieser zweispaltigen Haltung in der Giftgas-Frage nur zu sagen: „Gut englisch!“

— über den wichtigen Einsatz der Bewohner einer abseits gelegenen Gasse in Belgrad. Wie ein Berichterstatter des „Blattes „Kreme“ schreibt, sah er bei einem Streifzug durch das äußerste Belgrad an einer Ecke folgende Aufschrift: „Haile-Selassie-Gasse“. Der Zeitungsmann war erstaunt und witterte sogleich eine politische Stellungnahme für Abessinien und gegen Italien in dieser Benennung. Um den Fall zu klären, trat er in einen Kaffeehaus ein, wo er den „Kafedzija“ ohne Umschweife fragte, wieso die Leute die Gasse zu Ehren des abessinischen Kaisers getauft hätten? — „Nicht zu Ehren des Kaisers geschah es“, entgegnete ihm der Kafedzija. „Wir wollten nur damit ausdrücken, daß unsere Gasse sich in einem „abessinischen Zustande“ befindet: die Fahrstraße gar nicht — das Trottoir mit Katzenbutelkieseln gepflastert, keine Kanalisation, keine Wasserleitung, schlechte Beleuchtung, bei trockenem Wetter Staub zum Ersticken, bei Regenwetter Dreck zum Versinken! Daher der Name Haile-Selassie-Gasse!“ — Der Zeitungsmann hatte genug und empfahl sich so plötzlich, als wäre er ein Abessinier, der von den Italienern verfolgt wird.

— über die Unermüdblichkeit der Regierung im Erfinden von neuen Steuern. Das Gesundheitsministerium arbeitet an einem Gesetzesentwurf über Einführung einer Gesundheitssteuer. Diese Bezeichnung soll nicht wortwörtlich genommen werden, denn es könnte darunter verstanden werden, daß der Staat die Gesundheit besteuern will. Das wäre sehr unvorteilhaft für den Staat, denn die Grundlage zur Besteuerung wäre eine zu geringe, da so ziemlich alles krank ist. Das Gesundheitsministerium benennt die neue Steuer, weil die einfließenden Beträge zur Bekämpfung der Volkskrankheiten verwendet werden sollen. — Wir wissen es besser, wie man die unter dem Titel Gesundheitssteuer eingehobenen Beträge —

Auf 35.483 Einwohner

— nur ein Arzt.

Bucuresti. Im neuen Budget des Gesundheitsministeriums ist die Errichtung von 100 neuen Kreisärztestellen sowie 270 Stellen für Sanitätsagenten und Dorfhebammen vorgesehen.

Man hofft durch diese Verfügung eine Besserung der Gesundheitszustände in den Landgemeinden erreichen zu können. Daß jedoch derartige Maßnahmen nur ein Schlag ins Wasser sind, beweist der Umstand am besten, daß z. B. im bessarabischen Komitat Soroca auf je 35.483 Einwohner nur ein Arzt entfällt.



Die Dosierung von Koprolos ist einfach: Kleineren Kindern gibt man eine viertel, größeren ein halbe!

KOPROL ist das ideale ABFÜHRMITTEL!

Nur wenige Abführmittel entsprechen den Anforderungen, welche die ärztliche Wissenschaft an ein gutes Abführmittel stellt. Ein gutes Abführmittel muss sicher wirken, darf aber auch keine Krämpfe verursachen, seine Wirkung muss vielmehr mild sein. Damit das Einnehmen desselben auch Kindern leicht fällt, muss es einen angenehmen Geschmack haben. Alle diese Vorbedingungen erfüllt KOPROL in idealer Weise. Die KOPROL-Schokoladenpastille wird von Erwachsenen und Kindern gleich gern genommen.

KOPROL

Gesetz zur Erziehung der Jugend außerhalb der Schule

Behördliche Bevormundung bis zur äußersten Grenze.

Bucuresti. Die braven Gesetzgebenden Parlamentarier werden mit der Zeit noch oft mit Staunen erfassen, was für Gesetze sie erbringen halfen. So wird nachträglich bekannt, daß auch ein Gesetz zur Erziehung der Jugend außerhalb der Schule erbracht worden ist.

Im Sinne dieses Gesetzes wird das nationale Erziehungsamt eine Anstalt mit gesetzlich bestimmtem Wirkungskreis sein und im Rahmen des Unterrichtsministeriums bestehen.

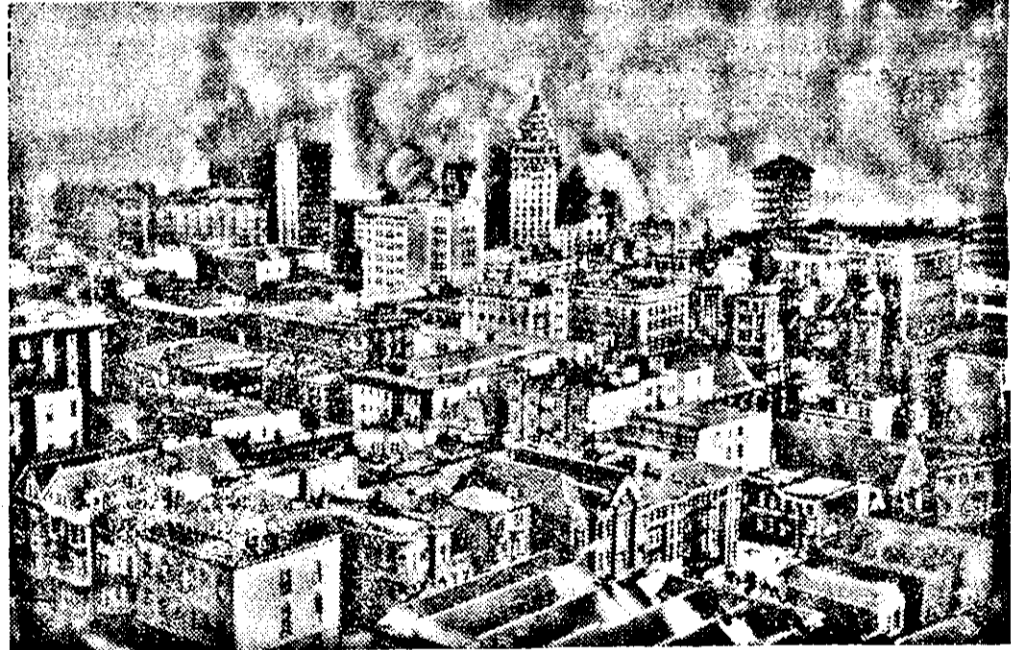
Das Gesetz macht nebst der nationalen und körperlichen Erziehung auch die soziale Erziehung für die männliche Jugend vom 7. bis 18. und für die weibliche Jugend vom 7. bis zum 21. Jahre als verpflichtend. Sämtliche Anstalten, Vereinigungen und Vereine, die sich mit der moralischen, nationalen, sozialen und körperlichen Erziehung der Jugend

befassen, müssen eine Bewilligung vom nationalen Erziehungsamt haben.

In den obersten Rat für die Erziehung der Jugend treten unter Vorsitz des Königs der Patriarch, der Gesundheitsminister, der Vertreter der obersten Leitung der „Wacht des Landes“ und eine Reihe anderer Persönlichkeiten ein. Dazu werden auch alle sonstigen Sportvereinigungen, die nicht ausschließlich die Jugend umfassen, die sem höchsten Amte unterstellt, um wie erklärt wird — den „Freudentismus“ dieser Verbände unmöglich zu machen.

Dieses Gesetz bedeutet einen beispiellosen Eingriff des Staates in das Privatleben der Jugend und wird die Jugend der Minderheit viel unter der Bevormundung der Behörden zu leiden haben.

Das brennende San Francisco



Am 18. April jährt sich zum 30. Male der Tag der furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die die amerikanische Stadt San Francisco heimsuchte, wobei 28.000 Häuser zerstört wurden und viele Menschen ums Leben kamen. Viel schlimmer noch als das Erdbeben wütete das entstandene Feuer, so daß man heute in der Stadt nicht mehr von einem „Erdbeben“, sondern vielmehr von

dem großen Brand spricht, der einst das gewaltige Zerstörungswerk vollbrachte. Nach dem Aufbruch hat San Francisco seine frühere wirtschaftliche Monoposstellung gegen die Nachbarhäfen und Los Angeles nicht mehr behaupten können. Unser Bild ist eine Aufnahme, die während des gewaltigen Brandes gemacht wurde.

Die romanische Ausfuhr im März.

Die Ausfuhr erreichte im März den Wert von 1,143 Millionen 151,680 Lei gegen 927 Millionen 426,000 Lei im Monat Feber. In der Reihe der Käuferländer steht Deutschland mit über 177 Millionen an erster Stelle. Es folgen: Frankreich mit 148, Oesterreich 124, England 119, die Tschechoslowakei 98, Ungarn 88, Italien 54, Schweiz 46, Aegypten 37 Millionen usw. Nach Jugoslawien führte Rumänien nur um 8 Millionen, nach Polen nur um 7 Millionen Lei Waren aus.

Flammentod von 250.000 Feuererzeugern

Wie aus Belgrad berichtet wird, macht die Monopolverwaltung auch in Jugoslawien eifrig Jagd auf ungestempelte Selbstzünder. Die Eigentümer werden bestraft und die Selbstzünder beschlagnahmt. Mit der Zeit häuften sich in Belgrad ungefähr 250.000 Stück Selbstzünder an und man wußte nicht mehr, was damit anzufangen. Bis endlich einem Monopolkopf der zündende Geistesblitz entflammte, daß die außer Dienst gestellten Selbstzünder, wenn sie ihrer Bestimmung des Feuerpendens nicht entsprechen dürfen, verbrannt werden sollen. So geschah. Im Beisein einer Kommission wurden die 250.000 Stück Selbstzünder in einer Gießerei zu einem Schmelzhaufen aufgeschichtet und durch Stichflammen eingeschmolzen.

STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthalter-, Nieder- und Strichwaren-Großbetrieb, **Krad, Str. Alexandri No. 1.**

Schwacher Schiffsverkehr auf der Vega.

Aus Timisoara wird berichtet: Der Frachtenverkehr auf der Vega hat am 7. März begonnen, ist aber besonders im Außenhandel sehr flau. Waggons wurden bis heute nur 116 Waggons nach Oesterreich geliefert. Weiter sind 45 Waggons Bauholz ebenfalls nach Oesterreich abgegangen. Mais wurde keiner geliefert, da das Banat infolge der bedeutenden Schweinemast sogar noch aus dem Altreich Mais beziehen muß.

Eingeführt wurden vom 7. März bis heute 20 Waggons Maschinen- und Maschinenbestandteile aus Deutschland und Oesterreich. Der Auslandsverkehr ist im Vergleich zur Vorkriegszeit um das Hundertfache zurückgegangen. Die allgemeine politische Lage in Europa trägt das Hauptverschulden an diesem bellagengswerten Zustand, doch ist auch die unglückselige politisierende Handelspolitik der romanischen Regierung mitschuldig daran.

„Petroşani“ S. A. R. Generalvertreter: **Cornel Ciaghita, Timişoara, IV., Strada Mircea Vodă No. 8 — Telefon 18**

Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Brike ts **ORIGINAL-GRUBENPREISE**

AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien

zum großen Teil — verwenden wird. Direktoren, Inspektoren und eine lange Reihe von verschiedenen benannten „Schulen“ wird man anstellen. Diese alle werden gut leben, der Diäten wegen viel reisen und

wenig tun. Ganz so wie die Krankenkasse. Das öffentliche Gesundheitswesen aber wird weiter kränken, denn es leidet an einer unheilbaren Krankheit: an der Korruption.

100.000-Lei-Spende

des Königs.

Wie die „Vorunca Nremit“ meldet, wurde der Führer der Christlich-nationalen Studentenvereinigung Nurbul von S. M. dem König in Audienz empfangen. Der Führer der Studenten dankte dem Herrscher namens der Vereinigung für die aus der Personalkasse des Königs gespendeten 100.000 Lei.

Saatenstand

in Neubeschonowa.

Wie man uns aus Neubeschonowa schreibt, stehen die Saaten dort und in der Umgebung wunderschön. Auch die Obstbäume sind in voller Blüte, so daß man im heurigen Jahr auf eine reichliche Ernte hofft. Nicht vergessen soll man, die Obstbäume nach der Blüte rechtzeitig mit dem neuen Präparat für Wein- und Obstbau zu spritzen, welches 100-prozentigen Erfolg garantiert. Dieses Präparat ist zu haben beim Vertreter für das Banat, Josef Kutschera, Kaufmann in Neubeschonowa, Jud. Timis Torontal.

Dilettantenvorstellung

in Sobrin.

Am Ostermontag und Ostermontag führte der Sobriner Kirchenchor im Hügel'schen Gasthause die Operette: „Jung muß man sein, wenn man leben will“ auf. Die Veranstaltung fand allgemeinen Beifall und war sehr gut besucht.



Zum 200. Todestag des Prinzen Eugen.

Prinz Eugen von Savoyen, der berühmte österreichische Feldherr und Staatsmann, welcher das Banat von den Türken befreite, ist am 21. April 1796 in Wien gestorben.

Tragischer Tod

eines Großjächtschäer Jünglings.

In Großjächtscha fuhr der Landwirt Johann Kleeman kürzlich mit seinem 16-jährigen Sohn aufs Feld zum Ackern. Als sie kaum 2-3-mal umgefahren waren, ist der frisch und gesund vom Hause weggefahrne Sohn Kleemans bewußtlos zusammengebrochen und war auf der Stelle tot. Ein Gehirnschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

Döfsegespann verursacht Unfall

in Bätz.

Wie man uns aus Bätz schreibt, ist das Döfsegespann des Landwirts Michael Tirlea mit dem Mistwagen durchgegangen. Der greise Landwirt Nikolaus Slobodaschi wollte die Döfse aufhalten, geriet aber dabei derart unglücklich unter die Räder, daß er mit einem gebrochenen Bein ins Spital nach Deba überführt werden mußte.

Leere Taschen — Volle Züge

Gesteigerte Reiselust. — Man will die Welt sehen.

Bucuresti. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die wirtschaftliche Not sehr groß ist und daß die meisten Leute kein Geld haben, um die aller-notwendigsten Bedürfnisse des Tages zu decken. Es wird auch ein heftiger Kampf zur Verbilligung der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse geführt.

Das Bürgerkomitee, welches a. B. in Bucuresti gegen die Teuerung kämpft, hat alle Hände voll zu tun. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen um einen sehr bescheidenen Vorteil, um einen oder zwei Lei bei einem Bedarfsartikel. Es häufen sich auch in der letzten Zeit die Fälle, wo Leute, des Kampfes müde, ihn aufgeben und aus Not Selbstmord verüben.

Trotzdem hat man gerade jetzt die Feststellung gemacht, daß Tausende von Leuten aus Anlaß der Osterfeiertage reisen.

Man reist von einem Ort zum anderen. Man reist aber auch ins Aus-

land. Man will die Welt sehen; man will neue Eindrücke sammeln. Eine Statistik hat festgestellt, daß diesmal vielmehr Reisen ins Ausland unternommen wurden, als in allen letzten Jahren. Man reist mit der Bahn, man reist aber auch zu Wasser. Zum Beispiel findet man auf den Dampfern, welche Gesellschaftsreisen machen, keinen Platz mehr.

Alle Dampfer sind besetzt. Allerdings handelt es sich meistens um kleine Ausreisen in die Hafenstädte, eventuell sonstiger Ausflugsorte. Aber auch große Auslandsreisen wurden unternommen. Das beweist die starke Nachfrage nach Devisen bei der Banca Nationala. Allerdings konnte diesen Nachfragen nicht in allen Fällen Rechnung getragen werden. Aber 80 Prozent der Reisenden erhielten hoch Auslandsdevisen. Man sieht also, daß die Reiselust auch bei uns sehr gesteigert ist. Trotz Not, Krise und Geldmangel.

Dilettantenvorstellung

in Orzhdorf.

In Orzhdorf wurde während der Osterfeiertage vom Deutsch-kath. Mädchenchor im Rind'schen Gasthause eine Dilettantenvorstellung aufgeführt, welche sehr gut gelungen ist und den Beweis lieferte, daß unsere schwäbische Bevölkerung in manchen Gemeinden noch Geld hat.

Schwerer Mißbrauch

bei der Post.

Die Osternummer der „Arader Zeitung“ und des „Volksblattes“ für die Gemeinden Billed, Alexanderhausen und Reglewitschhausen wurde seitens der Post — wie wir heute konstatieren — nicht an ihren Bestimmungsort sondern in fremde Gemeinden transportiert, von wo sie nun zurückgekommen sind. Nach dem wir vermuten, daß auf der Timisoaraer — Großankmitolauer Straße strafliche Manipulationen gegen unsere Zeitungen vorgenommen werden, haben wir diebzgl. die Anzeige erstattet und die Untersuchung einleiten lassen, um festzustellen, wessen schmierige Hände hier im Spiele sind und wer ein Interesse daran hat, daß unsere Zeitungen den Abonnenten nicht pünktlich zugestellt werden. Ähnliche Klagen über unpünktliche Zustellung unserer Zeitung kommen auch aus der Umgebung von Kronstadt, wo sonderbarerweise die anderen Banater Konkurrenzzeitungen pünktlich ankommen pflegen.

Kluger Frau gebürt Drillinge

In Kopenhagen gebar die Frau eines Maschinenschlossers gesunde Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, welches letztere 1450 gr wog, genau wie einer der Brillen, während der andere Junge 1200 gr wiegt. Es sind die Erstgeborenen des beglückten Ehepaars und, nachdem Mutter und Kinder gesund sind, erklärte der Vater: „Meine Frau wollte ein Mädchen, ich einen Jungen, wir konnten uns nicht einigen. Da hat sich meine Frau zu einer salomonischen Lösung entschlossen, sie beschenkte sich mit einem Mädchen, mir aber erfüllte sie meinen Wunsch gleich doppelt“. Eine wirklich tüchtige und kluge Frau.

Tod durch Duff

von Chrysanthemem.

Aus London wird folgender seltsamer Fall berichtet: In Brighton wurde eine junge Frau 48 Stunden nach ihrer Trauung mit einem jungen Fabrikanten tot im Bette aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung konnte die Todesursache nicht feststellen, obwohl mehrere hervorragende Ärzte beigezogen wurden. Der Körper wies keinerlei Verletzungen auf, weder waren die bekannten Merkmale von Vergiftungserscheinungen bemerkbar.

Man stand anscheinbar vor einem un löslichen Rätsel. Der Arzt Twiston Davis hat das Rätsel gelöst. Er machte die Wahrnehmung, daß die Leiche voll roter Flecken sei, woraus er auf eine Hautvergiftung schloß. Er begab sich in die Wohnung der Verstorbenen, wo er im Schlafzimmer einen großen Strauß verwelkter Chrysanthemem fand. Da der Arzt durch Spezialstudium die Vergiftung durch Ausdünstungen von Blumen kannte, war ihm der Fall klar. Er rief einige Kollegen zu Rate, die dann feststellten, daß die junge Frau einer Hautvergiftung durch Chrysanthemebüschel zum Opfer gefallen ist.

Herrenstoffe
in großer Auswahl, zu billigen Preisen im deutschen Tuchwarenhaus
RICHTER
Timisoara, Bul. Reg. Ferdinand (Haltestelle Capitol Kino)

Blutige Ostern in Matscha

8 deutsche Junglandwirte verhaftet.

Aus Matscha wird berichtet: Ein betrunkenen Grenzsolbat hat der deutschen Bevölkerung unserer Gemeinde eine Osterunterhaltung veranstaltet, an die man sich noch Jahre lang mit Schmerz und Empörung rückerinnern wird.

Am Ostermontag nachmittags trat ein schwer betrunkenen Grenzsolbat in den Saal des Fackelmann'schen Gasthauses, wo die deutsche Jugend tanzte. Der Grenzsolbat forderte ein Mädchen zum Tanzen auf, die ihm aber einen Korb gab, da er kaum stehen konnte. Dies brachte den Solbat derart in Wut, daß er sein Bajonett zog und das Mädchen erstechen wollte. Es gelang nur mit großer Anstrengung den Rasenden zu entwaffnen. Inzwischen waren mehrere Freunde des Soldaten in den Tanzsaal getreten, die sich dafür einsetzten, daß man ihm das Bajonett zurückgebe mit der Verpflichtung, daß sie mit dem Betrunkenen den Saal sofort verlassen.

Das Bajonett wurde dem Soldaten hierauf ausgefolgt und er verließ mit seinen Freunden den Tanzsaal. Kurz nachher wurde der Solbat aus mehreren Wunden blutend auf der Straße aufgefunden. Der Fall wurde dem Gemeinderichter gemeldet, der sich — obwohl das Gesetz ihn dazu nicht ermächtigt — zum Untersuchungsrichter und Strafrichter machte. Mit einem Gewehr bewaffnet erschien er in Begleitung mehrerer Bewaffneter im Fackelmann'schen Gasthause, erklärte die Tanzunterhaltung als beendet und nahm drei deutsche Burschen in Gewahrsam, die vor einer vielhundertköpfigen Menschenmenge mit dem Gewehrkolben auf der Gasse mißhandelt und ins Ge-

meindehaus gebracht wurden, wo es voraussichtlich noch ärger zugegangen sein wird.

Die drei Burschen werden verdächtigt, daß sie den Grenzsolbat prügelten, obwohl alle Teilnehmer an der Tanzunterhaltung es bezeugen können, daß die drei Burschen den Tanzsaal nicht verlassen haben. Es ist anzunehmen, daß der betrunkenen Solbat auf der Gasse mit anderen Leuten einen Zusammenstoß hatte und von diesen zugerichtet wurde.

Anstatt die drei Burschen freizulassen, wurden gestern noch fünf andere Junglandwirte verhaftet.

Die ländliche Bevölkerung, überhaupt die deutsche, hat oft schwer unter den Mißgriffen und Mißbräuchen der Sicherheitsbehörden zu leiden.

Ein Bißli - 100 Lei

Bucuresti. Durch Vermittlung der japanischen Gesandtschaft in Bucuresti ist romänischen Importeuren seitens japanischer Firmen ein Antrag auf Lieferung von japanischen Erzeugnissen zu unglaublich niedrigen Preisen gestellt worden. U. a. ein Meter besten Seidenstoffes zu 20 Lei und ein Bißli zu 100 Lei das Stück. Diese sogar für japanische Begriffe abnormal niedrigen Preise werden dadurch erklärlich, daß japanische Firmen zwei Schiffsabladungen nach Europa schickten, in der Hoffnung, in Italien Absatz zu finden.

Die romänische Regierung wird zum Schutz des inländischen Handels und der Industrie die Einfuhr der japanischen Erzeugnisse nicht gestatten.

IM INTERESSE JEDERMANNS LIEGT ES,

sich bei der Arader städtischen Gasfabrik auf Gaslieferungen rechtzeitig zu abonnieren, garantiert Aunstele erster Qualität, hergestellt von Wasserleitungswasser. — Prompte Bedienung, zu jedwelder Tagesstunde. — Telefon No. 24-25.

Jugoslawien verweigert

Auslieferung von österreichischen Mördern.

Belgrad. Die österreichischen Behörden verlangten von Jugoslawien die Auslieferung der drei politischen Mörder, die in Oesterreich zwei Morde verübten und in Jugoslawien wegen verbotener Grenzüberschreitung festgenommen wurden. Der Gerichtshof in Marburg lehnte die Auslieferung mit der Begründung ab, daß es sich um politische Morde handelt, die österreichischen Behörden aber haben es ebenfalls mit Hinweis auf die politischen Hintergründe der Tat, seinerzeit abgelehnt, einen Mitschuldigen des Attentates von Marzelle gegen König Alexander auszuliefern.

Der neueste politische Lehrsatz: Schützt bu meine Mörder, schütze ich belne Mörder!

Plötzlicher Tod

in Segenthan

Aus Segenthan wird uns berichtet: Am Mittwoch früh ereignete sich auf der Bahnstrecke nächst dem Straßenübergang ein tragischer Vorfall. Eine Gruppe von Streckenarbeitern fuhr mit der Drahtseilbahn zur Arbeitsstelle. Einer der Arbeiter sagte zu seinen Kameraden, daß man sich stark anstrengen muß, um die Drahtseilbahn vorwärts zu bringen, da es nach aussagen heißt. Der Segenthauer Arbeiter Johann Welsch entgegnete hierauf: „Ja es geht schwer!“ Es waren seine letzten Worte, denn er stürzte im nächsten Augenblick lautlos von der Drahtseilbahn.

Ein Herzschlag hatte den 51-jährigen Mann getötet. Der auf so tragische Weise Dahingegangene wird von seiner schmerzgebeugten Gattin und seinem Vater betrauert u. wurde unter allgemeiner Teilnahme bestattet.

Lehrerpenstionierungen im Seberiner Komitat.

Die Direktor-Lehrer Michael Spunel in Salina-Timisul und Franziska Buru in Joz, wurden mit 1. April, nach 35-jähriger Tätigkeit, wegen Erreichung der Altersgrenze, in den Ruhestand versetzt.

Dietianer-Vorstellung

in Gottlob.

Der Gottlober Männergesangverein veranstaltete während der Osterferien im Funfischen Gasthaus eine sehr gut gelungene Dietianer-Vorstellung. Aufgeführt wurden: „Die heitradelustige Köchin“ und „Der Institutsteufel“. Die Spieler leisteten ihr bestes. Nachher folgte Tanz bis zum Morgengrauen.

Neuer Frühling.

Der liebe Frühling kommt mit hellem Lichte und streuet seinen Schmelz auf Gärten und Triften: Viel tausend Vögel wiegen sich in Blüten Und feiern ihn mit lautem Freudenlange. —

Auch du, mein Herz, ihn freundlich zu empfangen Aus harter Trauer mußt du dich erheben! Was willst du noch der alten Lieben leben, Da rings umher nur frische Rosen prangen.

Und kommt' im Beng die alte Lieb' verglücken, So mag die Trauer mit dem Winter schmelzen; Im neuen Beng wird neue Lieb' erblickten.

Es sind ja Blumen noch genug zu finden, Der gangen Blau ist neuer Schmelz verbleiben! Drum will auch ich auf dich mit Kränzen wiederkommen.

26 Millionen Steuerrückstand einer Petroleumgesellschaft

Wie aus Buzau berichtet wird, verlangen die Anlagen der Petroleumraffinerie „Coroana“ in Mizil auf Verlangen des Finanzministeriums wegen einem Steuerrückstand von 26 Millionen Lei zur öffentlichen Versteigerung.

Diese Nachricht ist eine schwere Anlage gegen die Finanzverwaltung, durch deren strafbare Veräußerung sich ein so ungeheurer Rückstand anhäufte. Den kleinen Leuten werden die allernotwendigsten Habeligkeiten

verkauft, wo es sich um geringe Beträge handelt und die Millionen-Beträge werden nicht eingetrieben. Ist es dann ein Wunder, wenn der Staatshaushalt nie ins Gleichgewicht gebracht werden kann und von Jahr zu Jahr neue Steuern erfunden, teils die bereits vorhandenen erhöht werden müssen, um die durch das Nichtzahlen der Protektionssteuerzahler entstehenden Fehlbeträge an den guten Steuerzahlern einzubringen.

Nach dem Schwert — der Pflug



Die „Waffe des Friedens“ nannte die italienische Presse 5000 Pflüge, die, geschmückt mit den italienischen Nationalfarben, in den bereits besetzten Gebieten Westsiniens von der italienischen Seeresverwaltung verteilt wurden. Mit Interesse verfolgten die leitenden Beamten der italienischen Seeresverwaltung das Probe- und Vorführungspflügen.

108 Milliarden u. 42 Millionen sind die Gesamtschulden Rumaniens

Bucuresti. „Curentul“ bringt eine Veröffentlichung über die Auslandsschulden Rumaniens. Am 1. April 1935 belaufen sich die Gesamtschulden auf 108 Milliarden 42 Millionen Lei (gegenüber 99 Milliarden 390 Millionen 700.000 Lei am 1. April 1935). Von dieser Summe sind 28 Milliarden 653 Millionen 300.000 Lei Inlandsschulden und 79 Milliarden 389 Millionen 200.000 Lei Auslandsschulden.

Die Inlandsschulden sind im Laufe des letzten Jahres um 9 Milliarden 648 Millionen 200.000 Lei gestiegen. Das Ansteigen der Inlandsschulden findet seine Erklärung durch die Aufnahme der Konsolidierungsanleihe im Werte von 8 Milliarden Lei.

Zur Tilgung der Schulden wurde im Kostenboranschlag der Betrag

von 3 Milliarden 509 Millionen 800.000 aufgenommen, und zwar für die Auslandsschulden 2 Milliarden 90 Millionen und 200.000 Lei und für die Inlandsschulden 1 Milliarde 400 Millionen und 800.000 Lei.

Schlußfränschen

in Kleinbettscherel.

In Kleinbettscherel veranstaltete der aus Neusantpeter stammende Tanzlehrer Peter Richter zur Beendigung seines Tanzkurses im dortigen Gemeindegasthaus ein Schlußfränschen, welches sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte die Mary'sche Anabenkapelle. Zur Ballkönigin wurde Fräulein Elisabeth Knapp und zum Ballkönig der Jüngling Matthias Jobb gewählt.

Kulturveranstaltung

in Großscham.

Der Großschamer Männergesangverein veranstaltete zu Gunsten der Lehrerbildungsanstalt einen Kultur-nachmittag mit Liedern, Musik und Vorträgen. Die Leitung lag in Händen des Lehrers Jakob Kirch. Die Veranstaltung war von vollem Erfolg begleitet.

Selbstmord in Neusantkanna.

Dienstag erhängte sich in der Gemeinde Neusantkanna der 60-jährige Landwirt Franz Kohn. Ehe noch die Bergweilungsstat des Greises bemerkt werden konnte, war er bereits eine Leiche. Da der Selbstmörder kein Schreiben hinterließ, herrscht über den Grund seiner Tat Unklarheit.

Einbruch in Minis.

In der Gemeinde Minis wurde ein wertvoller Einbruch verübt. Unbekannte Täter drangen in das Weingartenhaus des Arader Zahnarztes Dr. Hans Krepl und stahlen dessen Jagdgewehr und mehrere Wertgegenstände. Der Einbruch, der bereits vor geraumer Zeit verübt worden sein muß, wurde erst am Ostermontag durch den Eigentümer entdeckt, der mit seiner Familie die Osterfeiertage in seinem Weingarten verbringen wollte. Es wurde festgestellt, daß die Täter mittels Nachschlüssels in das Haus gebrungen sind. Da im Arader Weingebirge in letzter Zeit mehrere Waffendiebstähle verübt wurden, ist die Gendarmerie besonders bemüht, die verwegenen Täter ausfindig zu machen.



„Friedliche Arbeit“

unter den Deutschen in Rumänien.

Loislag in Tschalowa.

Wie aus Tschalowa berichtet wird, hat der Großantimikolauer Tubenbesitzer Stefan Engel am Oftertag im Streit seinen alten Widersacher J. Roland aus Hapsel durch einen Schlag mit einem Knüttel so schwer verletzt, daß er in einem Timisoaraer Sanatorium nach zweitägigem Lebestampf gestorben ist. Der Täter wurde verhaftet.

Weißer Oftern und Sturm

in Mitteleuropa.

Während bei uns der erste Oftertag noch halbwegs annehmbar war, herrschte in Frankreich, wie auch in England und in einem Großteil von Deutschland wahres Winterwetter. In den Alpen ist die Temperatur auf minus 9 Grad gefallen und die in Blüte stehenden Obstbäume erlitten großen Schaden.

In den österreichischen Alpen ist Schnee gefallen, so daß man sich in die Weihnachtzeit zurückversetzt glaubte. Ähnlich war es auch in den schwäbischen Alpen und der Umgebung von Stuttgart.

In London hat es ebenfalls viel geschneit, und in Frankreich hat der Schneesturm und Hagel an den Saaten und dem Obstbestand unachener großen Schaden angerichtet. In Ungarn, in der Gegend von Debreczin und Kecskemet wütete während den Ofterfeiertagen heftiges Hagelwetter, welches aber nur den Saaten schadete, die Obstbäume blieben verschont.

Südoftausstellung in Breslau vom 7. / 10. Mai 1936



die Pflegestätte des Handels zwischen Rumänien und Deutschland

Die deutsche Industrie zeigt:

Handmaschinen und Geräte, Landwirtschaftlich-Industrielle Betriebsrichtungen, Düngemittel, allgemeinen Maschinenbau, Kraftanlagen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Transportmittel, Personen- und Lastkraftwagen, Wasserversorgung, sanitäre Einrichtungen und Feuerbekämpfung, Elektrotechnik, Funkgeräte, Baustoffe, Stielungs-wesen, Bürobedarf.

Starke Beteiligung der Südoft-europäischen Staaten

Besonders Handelsvereinfachungen für den Export von Rohstoffen und Agrarerzeugnissen nach Deutschland. — Reiseausweise und verbürgte Fahrkarten bei allen Reisebüros, Hauptniederlage: Europa-Zentrale, Bucuresti, Strada Domnului 1. Weitere Auskünfte durch: Breslauer Welta- und Ausstellungsgesellschaft, Breslau 16.

Verwertung des Getreides

soll den Genossenschaften übertragen werden.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium hat den Plan gefasst, die Verwertung der Getreideernte den Genossenschaften zu übertragen. Dadurch erhofft das Ackerbauministerium bessere Preise für die Landwirte zu erreichen.

Der Plan der genossenschaftlichen Verwertung des Getreides ist zu begrüßen, nur ist zu befürchten, daß auch hier wie auf vielen anderen Gebieten die Protektionswirtschaft und Korruption den Erfolg beeinträchtigen werden.

Tödlicher Unfall eines Haxfelders in Amerika.

Aus Philadelphia kommt die Nachricht, daß dort der aus Haxfeld stammende Fleischhauer Michael Schulz tödlich verunglückte. Schulz fuhr mit dem Auto auf eine Fähre, um den Delaware-Fluß zu überqueren. Das Auto konnte aber beim Hineinfahren nicht rasch genug gebremst werden, durchriss die Kette am Ropfen der Fähre und stürzte in den Fluß. Das Auto wurde zwar rasch gehoben, doch waren Schulz und sein Begleiter tot. Der auf so tragische Weise Verstorbene hinterließ seine Witwe, zwei Töchter und einen an Kindesstatt angenommenen Sohn.

Einbruch bei Simeria.

Bei dem in der Gemeinde Bacia bei Simeria wohnenden Fabrikarbeiter Josef Hansel sind unbekannte Täter in die Wohnung eingebrochen und erbeuteten — während die Hausfrau mit dem Kartoffelansetzen beschäftigt war — die besten Kleidungsstücke, Wäsche etc. An Bargeld konnten die Einbrecher nur 45 Lei mitnehmen, weil sie trotz eifrigem Suchen nicht mehr gefunden haben.

6 1/2 Millionen-Unterschlagung

bei der Nationalbank. — Der Dieb verhaftet.

Bucuresti. Von der Nationalbank müßte man glauben, daß dort eine Ordnung herrscht, die jedweden Mißbrauch ausschließt. Demgegenüber treten aber immer mehr und mehr Erscheinungen an den Tag, die die dortige Wirtschaft in kein gutes Licht stellen. Nach der berüchtigten Cagero-Groß-Affäre, wo es sich um einen Milliarden-Betrug handelte, wird ein neuer Fall bekannt, welcher der Nationalbank eine große Blamage bedeutet. Es wurde nämlich festgestellt, daß der Devisenaffairer Seareanu seit längerer Zeit Unterschlagungen begangen hat und sich die unterschlagene Summe auf 6 1/2 Millionen Lei beläuft. Der Dieb wurde verhaftet und sein Vermögen beschlagnahmt, welches aber kaum 40 Prozent der gestohlenen Summe deckt.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Kondo
Arad, Str. Horla 3

Zeitungen ohne Mordberichte

Der Stadtrat von Melbourne in Australien hat den Blättern verboten, Berichte über Morde und andere Gewalttaten zu veröffentlichen; nur eine kurze Notiz darf anzeigen, daß ein Verbrechen gegen das Leben verübt worden ist. Durch diesen Beschluß glaubt man verhindern zu können, daß die Ausübung der Taten von verbrecherischen Lesern nachgeahmt werden. Die Zeitungen haben dagegen Einspruch erhoben, da sie fürchten, daß ohne Mordberichte ein Teil des Publikums die Blätter langweilig finden und sie nicht mehr kaufen wird.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Doch die Liebe fragt danach nicht. Fränze war ganz verzweifelt. Aber sie wird sich beruhigen, weil sie ein Auge Menschenkind ist.

„Die arme kleine Fränze Heidenburg!“ sagte er leise. Dann setzte er hinzu: „Es ist allerdings besser, wenn man sie jetzt nicht stört. Doch sagen Sie mal, liebe Schwester, kann ich hier nicht bald fort? Ich könnte doch drüben im Gasthof auch liegen?“

„Kaum! Sie sind hier besser aufgehoben, weil man doch den Verbrecher, der Sie niederstach, noch nicht hat.“

„Oh, was das anbetrifft, ich weiß...“

Er brach ab. Seine Hände — er hatte die ihre längst losgelassen — fuhren unruhig über die Decke.

Maria aber fragte erregt: „Sie wissen, wer es war?“

„Er sah sie an, dann sagte er:“

„Ich möchte vorläufig nicht darüber sprechen. Und — gesehen habe ich den Kerl ja nicht. Also kann's nur eine Vermutung sein. Und nur... einer Vermutung bezichtigt man doch... und nicht eines solchen Verbrechers — nicht wahr?“

„Da haben Sie recht, Herr Büttegg.“

Aber sie wußte ganz genau, daß er den Mann kannte, der ihn hatte vernichten wollen.

Doktor Dittmar wollte seine Tochter wieder daheim haben. Schwester Lina war jetzt frei und hätte gern den Dienst hier an Büttegg's Lager angetreten. Allzu gern duldete sie sowieso die Anwesenheit Marias nicht. Schwester Lina war eine schon ältere Person mit roten Haaren und vielen Sommerprossen. Die Kranken liebten sie nicht, weil sie kurz, beinahe greb war, und wenn sie mit ihrem stolzen, männlichen Schritt durch die kleinen Dörfer ging, dann verflochten sich die Kinder. Der Arzt aber wußte, was er an ihr hatte, und nahm sie immer wieder in Schutz. Denn was wahr ist, muß schließlich wahr bleiben: Sie war selber ein halber Arzt, und was in ihre Hände gelegt wurde, war gut aufgehoben.

Also ja, Schwester Lina wollte sich nun nicht gern ganz von diesem Lager Andreas Büttegg's fernhalten. Aber da sagte Maria Dittmar kurz und bestimmt: „Ich möchte nun Herrn Büttegg ganz gesund pflegen.“

Und da gab ihr Vater ihr recht.

Und Schwester Lina tappete noch einmal so stark durch die Dorfstrecken. Denn irgendwo muß man seinem Unwillen doch Luft machen!

Und so war nun Maria Dittmar geblieben. Aber sie war ehrlich genug, vor sich selber zuzugeben, daß sie sich hier nicht so ohne weiteres trennen konnte, eben weil sie so schön geträumt hatte. Sie, die vernünftige Maria Dittmar.

Andreas Büttegg wollte Fränze sehen und sprechen!

Er — liebte sie! Wie seine Augen vorhin geleuchtet hatten, als er von ihr sprach!

Marias Gedanken gingen weiter: Andreas Büttegg!

Niemand kannte ihn! Er war ein Fremder hier in der Umgegend. Und er war der Freund und Sekretär Walter Jeschke's! Das allein müßte genügen, vor ihm zu warnen. Weisheit traute sie eigentlich ihm nichts Schlechtes zu? Gerade ihm nicht? Wenn er doch zu Walter Jeschke gehörte?

Walter Jeschke?

Was hatte er den Leuten eigentlich getan, daß alle ihn hassten und verachteten?

Er war als bummer Bengel daheim fortgerannt, vielleicht weil er eine Tracht Prügel bekommen hatte!

Das war kein Grund für die Menschen, ihn zu hassen. Obwohl — der Vater, ihr eigener alter Vater hatte ihr viele dumme Streiche dieses Jeschke erzählt. Möglich, daß ihn viele Dorfbewohner in schlechtester Erinnerung hatten. Aber man hatte doch darüber heute lächeln können. Und daheim wollten sie auch nichts von ihm wissen. Wie traurig das für diesen Walter Jeschke sein mußte!

„Schwester Maria! Wie lange werde ich eigentlich noch still liegen müssen?“

In ihre Gedanken hinein hatte Andreas Büttegg es gefragt. Und Maria lächelte freundlich, sagte: „Vater sprach von vierzehn Tagen. Dann sollen Sie ein bißchen aufstehen.“

„Man kann aber doch Fräulein Fränze Heidenburg nicht zumuten, auf so lange Zeit einen Fremden hier verpflegen zu lassen!“ sagte er leise.

„Die Heidenburgs waren immer sehr gastfreundlich und hilfsbereit“, sagte Maria Dittmar entschieden.

Da schwieg er.

Und Maria schwieg auch.

Sie war ganz froh, daß er still da lag, denn so viel sprechen durfte er doch noch gar nicht.

Eine Fliege summte am Fenster, und der Kranke schloß die Augen.

Wohltuende Stille!

Und in einem Heimatlosen die große stille Sehnsucht, hier bleiben zu dürfen in Fränze Heidenburgs Diensten.

Achtes Kapitel.

Eines Tages kamen die Damen von Led auf den Heidenburgshof. Das junge Mädchen war hübsch und lebhaft. Die Mutter war eine ernste, schlank, große Frau, die sich mit klugen Augen umfah. Fränze fiel ihnen gleich um den Hals, war froh, nicht mehr allein sein zu müssen.

„Ihr bleibt doch immer hier, Tante Led?“

Die lächelte fein, sagte:

„Der Gedanke wäre nicht übel, wenn — du nämlich niemals heiraten würdest, mein Kind. Du wirst aber doch eines Tages einen Mann lieb haben, und dann sind wir hier überflüssig. Das Leben ist nun einmal so. Und es ist immer besser, man faßt gleich von vornherein eine nahe liegende Möglichkeit ins Auge und weiß, wie man sich dann zu verhalten hat. Ich habe meiner Schwester unsere Pension zur Leiung in ihre bewährten Hände gelegt und bin mit Magda gekommen, weil wir uns den Landaufenthalt herrlich denken. Und wir können jederzeit wieder zurück, wenn du uns nicht mehr brauchst.“

„Wie gut und klug du doch bist, Tante Led! Doch ich werde wohl nicht heiraten!“

Frau von Led strich über Fränzes schönes blondes Haar, sagte mütterlich:

„Das wird sich ja alles finden, mein Kind. Jedenfalls bleiben wir jetzt bei dir.“

Nun war es wieder besser für Fränze. Und als Fränze von dem Kranken erzählte, da waren sie gleich voll Mitleid. Aber Frau von Led's Augen blickten prüfend in Fränzes Gesicht. Fränze schien ihr selbst unruhig und zerfahren, wenn sie von dem Manne sprach, den man als Schwerberlesenen auf den Heidenburgshof gebracht hatte.

Und sie war ein bißchen neugierig, wie wohl dieser Mann ausfah.

Und die Tage vergingen.

Dann war ein Tag da, an dem Andreas Büttegg mit am Kaffeetisch im Wohnzimmer des Heidenburgshofes saß. (Fortsetzung folgt.)

Achtung beim Eintragen

der Familiennamen in die Matrikelbücher!

Die zum Namensgesetz zu erlassende Durchführungsverordnung wird auch darüber Verfügungen enthalten, daß die minderheitlichen Familiennamen nicht nach romanischer, sondern in der Rechtschreibung der betreffenden Minderheiten in die Matrikelbücher eingetragen werden müssen. Wir machen daher die Eltern schon jetzt darauf aufmerksam, es keinesfalls zu dulden, daß die Familiennamen ihrer Kinder in die Matrikelbücher nach nicht-deutscher Rechtschreibung eingetragen werden. J. B. Janzer darf nicht als Janter, Schmidt nicht als Smidt, Repler nicht als Chesler usw. matriculiert werden. Am besten wird es sein, bei Trauungen, Eheschließungen, Todesfällen die Familiennamen richtig abgeschrieben dem zuständigen Amtsorgane zu überreichen.

Kuften, Lungenlatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch **PANTUSSIN-SYRUP**
In beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Rückentwicklung der Stadt Arad.

Die Stadt Arad, von einem Teil seines Hinterlandes durch die Grenzziehung abgeschnitten, zeigt das betrübende Bild der Rückentwicklung. Ein Unternehmen nach dem anderen verschwindet entweder, weil es zugrunde geht, oder weil es seinen Betrieb in eine andere Stadt verlegt. Vor einigen Monaten begann die große Waggon-Fabrik „Astra“ nach Kronstadt zu übersiedeln. Dieser Lage hat die berühmte Budapester Samenhandlung Mauthner ihren Sitz von Arad nach Hermannstadt verlegt und wie verlautet, übersiedelt die hiesige Romanisch-Italienische Zwirnfabrik in die siebenbürgisch-sächsischen Gemeinde Talmesch. — Arad hat bloß mehr eine Vergangenheit und keine Zukunft.

HERRENSTOFFE
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Firma **Dénes și Pollák**
Zentrale: Timisoara, II., Str. 3. August.
Filiale: Timisoara, IV., Ede Str. Bratianu vis-a-vis dem Kloster. 366

Neunjähriger mordet

seine Schwester.

Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat der 9-jährige Knabe Franque in dem kleinen Dorfe Gourget seine 5-jährige Schwester mit Vorbedacht ermordet. Nach einem Streit nahm er das Gewehr seines Vaters und gab einen Schuß auf seine Schwester ab, die, in den Kopf getroffen, tot zusammenstürzte.

Nach der Tat sagte der jugendliche Verbrecher einem Nachbarn, seine Schwester habe Selbstmord begangen. In Verhör genommen, erzählte er aber den wahren Hergang und fügte hinzu, daß er auch seine Mutter erschließen wollte, doch sei diese nicht zu Hause gewesen.

Die Behörde weiß sich keinen Rat, was sie mit dem Bösewicht anfangen soll. — Am besten wäre, ein solches Giftkraut zu vertilgen.

Todesfälle

In Neuarad ist die aus Segenthau ge-
bürtige Frau Agnes Krebs im Alter von
72 Jahren gestorben.
In Schag ist der 85-jährige Landwirt
Jakob Hüpfel gestorben, beerbt von seiner
Gattin, Kindern und Verwandten.
In Semlak ist der Landwirt Georg
Schmidt mit dem Tode abgegangen.
In Dajelsb sind gestorben: Witwe Jose-
fine Glehwein geb. Sieberod im Alter von
80 Jahren und die 46-jährige Gattin des
Maurermeisters Johann Damm, Frau He-
lene Damm geb. Olajev.
In Kleinbetscherel ist Frau Elisabetha
Gebel im Alter von 52 und Josef Mayer
von 28 Jahren gestorben.

Elternfreuden.

In Reglewichhausen hat der Storch dem
Chepar Josef Bayer und dessen Gattin geb.
Anna Marschang einen gesunden Knaben
gebracht, der in der Taufe den Namen
Horst erhielt.
Der Familie des Kraider Augen- und
Ohrenarztes Dr. Josef Angele und Frau
geb. Marie-Louise Dreuer hat der Storch
dieser Tage einen gesunden Knaben ge-
bracht, der in der Taufe den Namen Wal-
ter bekommt.
In Gottlob Schenke die Frau des Töng-
lermeisters Franz Bettendorf einem ge-
sunden Mädchen das Leben.

Frauenmangel in den Gemeinden Deutschlands

Berlin. In Deutschland fehlen in
den ländlichen Gemeinden 333.000
Frauen im Alter von 16,5 bis 33,5
Jahren, also gerade im heiratsfähigen
Alter, während in den Städten
Frauenüberschuss herrscht.

Menschen die im Humor keinen Scherz verstehen!

Der einzige Gastspieltag des Wiener „Theater der Komiker“ u. „Gimpf & Stimpf“ in Kraider
18 berühmte Wiener Revuestars die
30 Wiener Schlager singen an dem unbergelichen Theaterabend, welcher
eine aus
20 Bildern bestehende glänzende Wiener Revue ist und von den
6 schönsten Revueprimadonnen Mitteleuropas, wie auch von
5 prächtigen Komikern, vortragen wird, die mit einander wetteifern,
daß das Publikum 3 Stunden hindurch nicht aus dem Saal heraus-
komme.
„Wien ladet Sie ein“
... ist der Titel der Revue. Hans Kollischer, der beliebteste Humorist Wiens, Charlotte
Lauder-Vancanti, die gewesene Frau und Partnerin Richard Lauders und Adolf Kör-
ner, der Chevalier von Wien, treten in den Hauptrollen auf.
Am 19. April Nachmittags 4 Uhr und Abends 9 Uhr im Kraider Stadttheater.

MARKTBERICHTE

Bannater Getreidemarkt.
Weizen 77er mit 3 Prozent 300, Mais,
285, Kleie 255, Hafer 310, Gerste 305, Fut-
terweide 300, Mohrnsamen 320, Delsuchen
(Sonnenblumen) 305, Delsuchen (Rütblisterne)
555 Lei per 100 Kilo.

Cassa de Pastrare Societate pe / cii din Aradul-nou. || Neuarader Sparkassa-Aktiengesellschaft, Aradul-nou.

Inscrisă in Reg. Bancar: sub Nr. 7 din 4 Iulie 1934.
Eingetragen im Bankregister, Arad, unter Nr. 7/1934.
Socotelile finale a firmei Cassa de Pastrare S.
p. A. din Aradul-nou, aprobate de Adunarea Ge-
nerala ordinară in ziua de 5 Aprilie 1936.
Die von der am 5. April abgehaltenen ordentlichen General-
versammlung gutgeheißenen Schlußrechnungen der Firma
Neuarader Sparkassa A. G.

Aktiv - Aktiven: Bilanțul anual la 31 Decembrie 1935. Jahres-Bilanz vom 31. Dezember 1935. Pasiv - Passiven

Table with 4 columns: Cassa - Kassa, Capital social, Debitori, and Conturi tranzitorii. Includes sub-rows for various assets and liabilities with numerical values.

Debit - Verlust: Contul de profit și pierdere. - Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1935. Credit - ...

Table with 4 columns: Cheltueli de administratie, Dobanzi incasate, and other financial entries with numerical values.

Aradul-nou, la 31 Decembrie 1935.

Dr. Joh. Hemmen m. p. Director. Martin Netter m. p. Director.
Pentru contabilitate: - Für die
Buchführung:
Nikolaus Lambert m. p.
Cont. aut. - Oberbuchhalter.

CONSILIUL DIRECTIONAL: - DER DIREKTIONSRAT:

G. Deutch m. p., F. Friedrich m. p., Hartmann m. p.,
A. Hartmann m. p., F. Hartmann m. p., L. Hartmann m. p., J. Janszky m. p.,
F. Krebs m. p., Mersch m. p., A. Piesch m. p., Scherk m. p., K. Weil m. p.

COMITETUL DE CENSORI: - DER AUFSICHTSRAT:

Ferdinand Wagner m. p. Contabil autorizat.
Adolf Weiss m. p.
Verificat și gasit în conformitate cu codul de comerț și legea bancară.
Geprüft und mit dem Handels- und Bankgesetz übereinstimmend befunden.

Verlobungen

Jakob König aus Boitel hat sich mit
Frau Anna Laub aus Timisoara verlobt.
In Kleinbetscherel haben sich Johann
Göschler aus Neubeschenowa mit Frä. Ma-
ria Stoll und Matthias Sehi mit Frä.
Anna Groß verlobt.
In Neusantanna hat sich Frä. Maria
Wittich mit dem Buchhändler Alexander
Görlein verlobt.

Brautausstattungen kaufen Sie am
besten u. zu Original-Engrospreisen in der
Wohlbwaren-großhandlung Eugen Dornhalm
Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Radiotheater

aus der „Mablowelt“, Wien V., Rechte
Wienzeile 97.
Freitag, den 17. April.
Bucuresti. 18.00 Konzert. 20.35 Opern-
übertragungen. - Belgrad. 18.00 Volks-
lieder. 22.30 Sinfoniekonzert. - Wien. 17.05
Unterhaltungskonzert. 21.00 „Schlaraffen-
land“ kom. Oper. 0.05 Konzert. - Budapest.
18.30 Konzert. 20.30 Opernübertragungen.
23.10 Sinf-Salonorchester. - Berlin. 20.20
Operettenlänge. 21.10 Eine Walzerkette.
- Leipzig. 19.00 Musik zum Feierabend.
23.30 Unterhaltungskonzert. - München.
20.00 Orchesterkonzert. 22.00 Budapest und
München, Puha und Alm, Ländler und
Garbas. 23.30 Kom ewig Deutschen.
Samstag, den 18. April.
Bucuresti. 18.00 Militärmusik. 19.15 Be-
rühmte Sänger. 21.05 Tanzmusik. - Bel-
grad. 17.20 Unterhaltungsmusik. 21.00 Bun-
ter Abend. - Wien. Mandolinenzert.
20.10 Lieber und Arien. 21.30 Reboute im
Operettenland. - Budapest. 18.50 Zigeuner-
musik. 20.50 Hörspiel. 22.10 Aus ungarischen
Volketten. - Berlin. 19.15 Konzert. 20.00
„Wittengelb“. Spiel von Schapfudern.
21.10 Große Baune an der Seine. - Leipzig.
20.15 Ruf der Jugend. 20.30 „Angelina“
kom. Oper. - München. 20.00 Der lustige
Bach. 21.10 Stebs, alte Weifen. 23.30 Kon-
zert. - Stuttgart. 20.00 Abendmusik. 21.10
Ein Frühlingsstimmenwalzer.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Für Reparatur suchen wir jungen, agilen Zeitungsausdräger.

Erfahrener Friseurgehilfe, der auf Dauerposten reflektiert, wird bis 28. April 1936 aufgenommen. Gehalt nach Uebereinkommen. Viktor C. Frontus, Mediasch.

Schmiedegehilfe per sofort gesucht. Franz Jotter, Schmiedemeister, Timisoara (Sub. Timis-Lorontal).

Gesunder, 38-jähriger Witwer, in der Nähe von Arab, mit einem 9-jährigen Mädchen, sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer Witwe oder Mädchen im Alter von 30-37 Jahren. Vermögen Nebensache. Zuschriften unter „Witwe“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Wiederholer, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Referenzen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

1-10 Familien Wien, Vereinsmaß, 10 leere Kisten zu verkaufen bei Josef Radeilus, Neuborf (Sub. Timis-Lorontal).

Weyers Konversationslexikon, in 18 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 per Band, zusammen 3600 Set, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Haus, mit mehreren Wohnungen, oder ein Hausplatz, in Arab, auf einem verkehrsreichen Platz, zu kaufen gesucht. Vermittler erhält 1 Prozent. Offerte sind an Maria Biro, Straß II, Str. Grigiana 12, zu richten.

Kerns Maisseher zu haben bei J. Kern, Varias, Weiß & Götter, Timisoara und J. Kompas, Arabul-Nou. 318

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Logikern und Hochanarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei.

3 Häuser Wien mit 20 Wohnungen zu verkaufen bei Josef Septh, Bologasi No. 632 (Sub. Arab).

„Das Hochhaus“ darf in keiner besseren Sprache fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Erfahrener deutscher Radiotechniker oder Elektrotechniker, sofort für Bucuresti gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen beifügen unter „Telefunken“ Rudolf Woffe S.-A. Bucuresti I, Bulb. Bratianu No. 22.

Achtung! Kassenmeister und Kassaverwalter! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Ein geschlossener LKW, 6 Stck. Selbstfahrende Anzüge und 6 Stck. große Kofferhalter zu verkaufen. Andreas Nagel, Seidenherstellungsbetriebe, Kovine (Sub. Arab).

Besprechen Sie Ihre Obstbäume mit dem neuen Präparat für Wein- und Obstbau, welches 100-prozentigen Erfolg garantiert. Zu haben bei Josef Ruffera, Kaufmann in Reubescenowa, Sub. Timis-Lorontal.

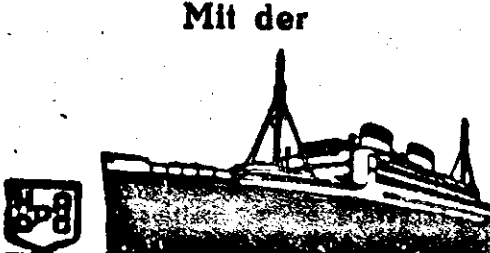
100 Katastralland Geld, in der Umgebung von Arab, zu verkaufen. Näheres bei Ludwig Kovacs, Arab, Piata Luther No. 2.

Knoblauch (schöner Banater) für Anbau zwecks 20 Set pro Kilogramm, franco, liefert per Nachnahme „Planta“, Betus, Sub. Bihar, Str. Vasile Sacacu 18. Kleinste Bestellung 25 kg.

Für das Buglach wird ein Mantel, sowie ein Ombuier-Geländekarte, die auch zur Wasser-Ombuierkarte benutzt, gesucht. Ludwig Bruner, Damenschneiderei, Bad-Buglach Sub. Timis-Lor.

Schmiedegesellen suchen sofort Aufnahme bei Ing. Franz S. Nießer, Werkstätte zur Erzeugung von Pflügen, Eggen und Landmaschinen, Urdun.

Echter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstätte!



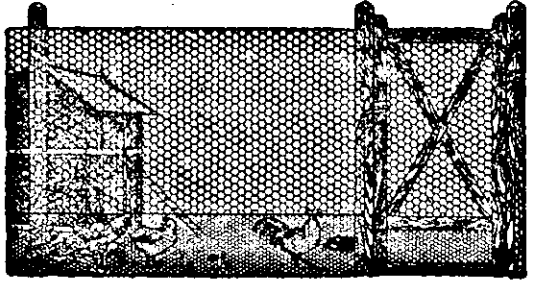
HAMBURG AMERIKA LINIE
nach allen Weltheilen
Schnelldienst nach
Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Kolumbien, Venezuela, Cuba, Mexiko, Südamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien.
Nur erstklassige Schiffe, vorzügliche Unterbringung, Verpflegung u. Bedienung, mäßige Beförderungspreise.
Billige Studienreisen nach Amerika. Antritt jederzeit.
Verlangen Sie Informationen und Prospekte von
HAMBURG-AMERIKA Linie S. A. R.
Timisoara I. Str. Mercy I. Tel. 16 58
Arad, Bul. Regina Maria 24
Vertretung Reisebureau Künstler

Qualitätsmöbel
nur bei
Giebold
Timisoara I., Piata Unirii

PFERDEGESCHIRRE,
Attentaschen, Sättel in großer Auswahl bei **V. JANCIC**,
Klemermeister, Arab, Bulb. Reg. Ferdinand No. 38. — Uebernehme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Ja Winteralami
von 5 kg aufwärts liefert per Packung fr. Set 110 p. kg
Richard Luner,
Salamisfabrik Mediasch.
Drehbank, gebraucht, aber gut erhalten, Spitzenlänge 2,80-3 m, mit Selbstspindel, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an die Firma Herbert Roth & Comp. Eisenabte. (Sub. Urdun.)

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste.
Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Set per Quadratmeter aufwärts bei
M. Boszai Sohn & U. G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Wärfelabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumaniens)
Timisoara II, Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis.
Billige Preise. Filiale Jofesin, Piata Dragalina 10. Eingang Str. J. Vacarescu.



Neue Bücher I I
In unserer Verlag sind nun folgende bereits in Romanstücken herausgegebene neue Bücher erschienen:
„Die große Liebe der jungen Widler.“
Historischer Roman, im Umfange von 100 Seiten, elegant broschiert, Set 17.
„Liebe wandert nicht.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Set 12.
„Der schwarze Freitag.“
Schicksalroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Set 10.
„Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Set 16.
„Der Goldschmied.“
Im Umfange von 80 Seiten, in zwei Bänden, a Set 14, Set 12.
Obige Bücher können durch die „Araber Zeitung“-Verkaufsstellen in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Vorauszahlung des Betrages in Bismarck, zugängig 5 Set Porto, auch direkt vom „Phönix“-Verlag, Arab, Piata Plevezi No. 2, bestellt werden.

Johann Boszörményi, Mechaniker- Bau- und Kunstschlosser, Arab, Strada Jofis Vulcan übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten, sowie: Baubeschläge, Bierglitterwerk, Sparherbe, Eisenkonstruktionen-Arbeiten u. allerlei Schwetzungen etc. nebst Garantie

Färben und Drogen von Kleidern ist Hoszpodar besorgen lassen, haben Vertrauen! Wenn Sie dies bei Betrieb: Str. Eroescu No. 13. Geschäft: Arab, Str. Eminescu 2.

Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke!
Maschinenfabrik
Weiß & Götter
Timisoara IV., Str. Bratianu (Herren-gasse) No. 30. Telefon: 21-82.



Briefkasten
Matthias Sch., Deutschentel. Wegen fertigen Notizen ist es das Beste, wenn Sie sich selbst an eine Druckerei-Handlung in Timisoara oder Arab wenden, wo Sie diese erhalten. Nachdruck können wir Ihnen nicht in Kommission geben, da wir diese selbst nur gefälligkeits halber verkaufen. Das Beste ist, wenn Sie sich mit dem Verfasser, Herrn Johann Schmann, Sandra (Banat), selbst in Verbindung setzen.

Franz R.-n, Josefborf. Gegen Räube bei Tieren benötigen Sie folgendes Mittel: Solbe S. Hebras Kalifenspiritus. Dieser Spiritus wird auf die Krusten sanft eingerieben, worauf sich dieselben am nächsten Tage leicht abheben lassen. Hierauf wendet man dasselbe Mittel an, wie bei der nächsten Form angegeben. — Gegen die chronische Form kann man Teer- und Jodholpräparate anwenden. Rezept: Pils Liquibae, Saponis Kalin venal, Spirit. dilut. aa 100,0, W. S. Täglich zweimal aufstreichen.



Lustige Ecke
Verlässliche Freunde.
Als ihr Mann nicht nach Hause kam, telegraphierte die junge Frau an fünf seiner besten Freunde: „Hans nicht gekommen, ängstige mich, drahtet, ob bei Euch übernachtet.“ Bald darauf kam ihr Mann und erklärte sein Zuspatkommen. Während er noch sprach, brachte der Diener fünf Telegramme herein, die alle fünf den gleichen Wortlaut hatten: „Hans übernachtet bei mir.“

Die Idee
Der Unteroffizier steht vor seiner Gruppe. „Sagen Sie mal, was sind Sie von Beruf?“ fragt er den Ersten im Stab. „Student der Philosophie, Herr Unteroffizier.“ „So, so — na, Winnen Sie mir wohl sagen, was eine Idee ist?“ „Jawohl, Herr Unteroffizier. Eine Idee ist die Gestaltung eines neuen Bildes, eines neuen Gedankens. Während sie bei Plato einfach das Wesen eines Dinges ist, finden wir in der französischen und englischen Philosophie vielfach die Auslegung des Begriffes Idee als Vorstellung. Für Kant hingegen ist sie ein Vernunftsbegriff.“ „Antwortet der Unteroffizier: „Na, wenn Sie das so gut wissen, dann nehmen Sie doch mal Ihr Gewehr 'ne Idee höher.“

Die kleine Rangkubige
Professor Jakob Grimm arbeitete einst in seinem Studierzimmer, als es bescheiden an seine Tür klopfte. Ein kleines Mädchen trat ein und machte eine Verbeugung: „Bist du der Herr Grimm?“ fragte sie. „Jawohl“, war die Antwort, „so heiße ich.“ „Bist du der Herr Grimm, der die schönen Märchen geschrieben hat?“ — „Ja“, antwortete Grimm lächelnd, „die habe ich mit meinem Bruder Wilhelm zusammen geschrieben.“ „Dann hast du wohl auch das Märchen geschrieben von dem klugen Schmelberlein?“ fragte die Kleine weiter. Der Gelehrte bekräftigte es. „Dann bin ich dir einen Laler schuldig“, sagte das Kind, „denn unter dem Märchen steht: Wer es nicht glaubt, zahlt einen Laler! Und ich glaube die Geschichte nicht. Aber ich kann dir heute nur vier Groschen geben. Mehr habe ich nicht in meiner Sparbüchse. Ich will dir aber bald mehr bringen.“ Da lachte Grimm herzlich, nahm die vier Groschen des kleinen Mädchens an und ließ sie heimgehen. Durch seinen Diener sandte er die vier Groschen an des Kindes Mutter und einen Laler für die Sparbüchse, denn solche kindliche Aufrichtigkeit war ihm noch nicht vorgekommen.